



Eintracht Frankfurt – FC Ingolstadt

Samstag, 5. März,
15.30 Uhr



Junge, komm bald wieder

Johannes Flum brach sich im Dezember die Knie Scheibe. Seither befindet er sich auf dem steinigen Weg zurück. **Seite 3**

ALFA ROMEO GIULIETTA SPRINT. PURE PERFORMANCE AB 19.900,- €.¹



ALFAROMEODE

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für die Alfa Romeo Giulietta Sprint 1.4 TB 16V 110 kW (150 PS): innerorts 7,4; außerorts 4,4; kombiniert 5,5. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 127.

¹ UPE des Herstellers i.H.v. € 25.200,- abzgl. Alfa Romeo- und Händler-Bonus i.H.v. € 5.300,-, zzgl. Überführungskosten, für die Alfa Romeo Giulietta Sprint 1.4 TB 16V MultiAir 110 kW (150 PS) (Serie 1). Nachlass, keine Barauszahlung.

² 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Alfa Romeo Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Versicherungs-AG gemäß ihren Bedingungen. Privatkundenangebot, gültig für Bestellungen von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen bis 31.03.2016. Nur noch wenige Versionen verfügbar, nur solange der Vorrat reicht. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur bei teilnehmenden Alfa Romeo Partnern. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

4 JAHRE
Alfa Romeo
GARANTIE²
OHNE KILOMETERBEGRENZUNG



Lautsprecher

Thomas Berthold, hier im roten Trikot des AS Rom neben Jürgen Klinsmann, schreckt nicht vor offenen Worten zurück. **Seite 11**



Musterschüler

Benjamin Hübner ist seinem Trainer Ralph Hasenhüttl nach Ingolstadt gefolgt und dort zum Erstligaspieler gereift. **Seite 5**



Erste Bundesliga

Der 25. Spieltag

VfL Wolfsburg	–	Bor. M'gladbach	Sa, 15:30
VfB Stuttgart	–	1899 Hoffenheim	Sa, 15:30
FC Augsburg	–	Bayer Leverkusen	Sa, 15:30
Werder Bremen	–	Hannover 96	Sa, 15:30
Eintracht Frankfurt	–	FC Ingolstadt	Sa, 15:30
1. FC Köln	–	FC Schalke 04	Sa, 15:30
Borussia Dortmund	–	Bayern München	Sa, 18:30
FSV Mainz 05	–	Darmstadt 98	So, 15:30
Hamburger SV	–	Hertha BSC	So, 17:30

Die Tabelle

Platz	Verein	Spiele	+	=	-	Tore	Punkte	
1 (1)	Bayern München	24	20	2	2	59:13	+46	62
2 (2)	Borussia Dortmund	24	18	3	3	59:25	+34	57
3 (3)	Hertha BSC	24	12	6	6	33:24	+9	42
4 (4)	Bor. M'gladbach	24	12	3	9	49:40	+9	39
5 (5)	FSV Mainz 05	24	12	3	9	34:30	+4	39
6 (7)	FC Schalke 04	24	11	5	8	34:31	+3	38
7 (6)	Bayer Leverkusen	24	10	5	9	33:30	+3	35
8 (8)	VfL Wolfsburg	24	9	7	8	36:31	+5	34
9 (9)	FC Ingolstadt	24	8	7	9	18:25	-7	31
10 (10)	1. FC Köln	24	7	9	8	25:30	-5	30
11 (11)	Hamburger SV	24	7	7	10	28:34	-6	28
12 (12)	VfB Stuttgart	24	8	4	12	35:48	-13	28
13 (13)	FC Augsburg	24	6	7	11	27:35	-8	25
14 (14)	Darmstadt 98	24	6	7	11	25:38	-13	25
15 (16)	Werder Bremen	24	6	6	12	31:47	-16	24
16 (15)	Eintracht Frankfurt	24	5	8	11	27:39	-12	23
17 (17)	1899 Hoffenheim	24	4	9	11	25:37	-12	21
18 (18)	Hannover 96	24	5	2	17	21:42	-21	17

1. – 3. = Champions League (CL) 4. = CL-Qualifikation
5. + 6. = Europa League (EL) 16. = Relegation 17. + 18. = Abstieg

Inhalt

Charlys Blickwinkel: Was können wir noch tun?	Seite 2
Johannes Flum: „Ich weiß, wie schwierig es ist“	Seite 3
Medienabteilung: Eine Herausforderung	Seite 4
Rückblick in Zahlen: So lief es in Berlin	Seite 4
Benjamin Hübner: „Wir legen alles rein“	Seite 5
FC Ingolstadt: Die „Ekel-Schanzer“	Seite 5
Der Eintracht-Kader	Seite 6
Der Rückrundenspielplan	Seite 7
Historisches Spiel: Adlerträger mit Nachholbedarf	Seite 8
Fußballschule: Lost in Translation	Seite 9
Mainova: Klimaneutral zum Stadion	Seite 9
Fanszene: Der EFC Backstage	Seite 10
Thomas Berthold: Weltmeister und Kritiker	Seite 11
Abpfiff	Seite 11

Was können wir noch tun?



Charlys Blickwinkel

Charly Körbel (61) ist mit 602 Einsätzen, alle im Trikot der Frankfurter Eintracht, Bundesliga-Rekordspieler. Inzwischen schon traditionell erklärt er vor jedem Heimspiel die aktuelle Lage aus seiner Sicht.

Und jetzt, Charly? Diese Frage wird mir nach der Niederlage von Berlin und dem Sturz auf den Relegationsplatz immer und überall gestellt. Was können wir denn jetzt noch tun, um den Abstieg zu verhindern? Es ist nicht so ganz einfach in diesen Tagen, darauf eine Antwort zu geben. Und manchmal würde ich am liebsten auch gar nicht darauf antworten, das gebe ich zu. Ganz einfach, weil die Situation schon mehr als schwierig ist, ja sogar ziemlich verfahren. Ich habe die Spieler am Donnerstag nach ihrer Rückkehr aus Berlin gesehen, sie sahen aus wie begossene Pudel. Das soll keine Kritik sein, sondern nur eine Beschreibung der aktuellen Gefühlswelt.

Ganz grundsätzlich fällt mir auf, dass bei der Eintracht und rund um die Eintracht nicht mehr viel passiert. Ich will diesen Eindruck präzisieren. Vielen Spielern ist der Wille nun wirklich nicht abzusprechen. Aber das gilt mit Blick von außen offenbar nicht für alle. Der eine oder andere wirkt schon ziemlich teilnahmslos. Das ist nicht neu im Abstiegskampf, und gilt für alle Abstiegs-kandidaten.

Denn der Februar ist rum und Ruck-Zuck auch der März. Die Spiele werden weniger, das macht mir Angst. Jeden Tag sitze ich am Schreibtisch und rechne. Und jetzt würde ich schon unterschreiben, wenn wir die Relegation erreichen. Dann sage ich mir wieder: So weit ist es noch nicht. Wir können noch etwas ändern, wir können es schaffen. Dazu brauchen wir gegen Ingolstadt aber endlich einen Sieg. Was durch die Entwicklungen beider Mannschaften in den letzten Wochen längst nicht mehr selbstverständlich ist. Keine Frage, das wird ganz schwer.

Zurück zur Kernfrage: Wie können wir die Wende schaffen? Patentrezepte gibt es nicht. Aber das Besinnen auf Grundtugenden kann sicher helfen. Kämpfen, kämpfen, kämpfen, Zweikämpfe gewinnen, einfach spielen. Vielleicht müssen auch andere Spieler auf den Platz, vielleicht Ignjovski, vielleicht Regäsel. Da will ich mich nicht festlegen,



Ist mit den Leiden eines Trainer vertraut: Charly Körbel. Foto: Imago

Meistens gibt es zu wenige Spieler, die sich der Situation bewusst sind und sich mit ihrem Arbeitgeber wirklich identifizieren. Der nächste Verein wartet ja schon ...

Das ist bei den Anhängern und Freunden natürlich anders. Für sie gibt es keinen anderen Verein, für sie gibt es nur die Eintracht. Und doch herrscht in unserem Umfeld eine selten erlebte Untergangsstimmung. Bei vielen Leuten habe ich den Eindruck, sie hätten bereits aufgegeben. Das darf doch nicht wahr sein zehn Spieltage vor Schluss!!! Ihnen allen kann ich nur sagen: Die Lage ist sicher dramatisch, aber sie ist natürlich nicht hoffnungslos.

Aber um die Situation doch noch zu meistern, muss nun endlich etwas passieren. Irgendwie müssen wir frischen Wind in die Truppe bekommen. Das es geht, haben uns die Bremer gerade vorge-macht, was mich überrascht hat. Sie haben halt mit Claudio Pizarro einen Leader, genau so einer fehlt uns. Den können wir uns auch jetzt nicht mehr kaufen. Da wurden sicher in der Vergangenheit Fehler gemacht. Klar ist aber trotzdem, dass ein Impuls aus der Mannschaft kommen muss. Und das schnell.

denn ich bin nicht so nahe dran wie der Trainer. Der Funke sollte vom Rasen auf die Ränge überspringen. Was, wenn das nicht passiert? Dann müssen die Zuschauer noch mehr helfen. Wenn ich jetzt von Gerüchten höre, die Fans wollten erst später in den Block kommen und dementsprechend erst später anfeuern, frage ich mich, was das bringen soll. Aus meiner Sicht nichts. Dass sie enttäuscht sind wie wir alle, ist völlig normal. Dass dann geschrien wird „wir wollen euch kämpfen sehen“ auch. Und doch ist das nicht das Problem. Gekämpft hat die Mannschaft in Berlin, sie hat sogar ganz ordentlich verteidigt. Aber halt auch nicht mehr. In jedem Fall ist eines sonnenklar: Wenn Zuschauer und Mannschaft nicht mehr an einem Strang ziehen, dann werden wir absteigen.

Nur gemeinsam können wir es irgendwie schaffen. Irgendwie beinhaltet, die Ansprüche nach unten zu schrauben, nur noch das eine, letzte verbliebene Ziel im Auge zu behalten. Ich weiß, das hört sich wie eine Durchhalteparole an, es ist auch eine. Aber eine wohlüberlegte. Denn mehr bleibt uns im Moment nicht.

Impressum Arena

Anzeigen-Sonderveröffentlichung RheinMainMedia (RMM) vom 5. März 2016

Veröffentlicht in:
Frankfurter Neue Presse, Höchstler Kreisblatt, Nassauische Neue Presse, Taunus Zeitung, F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung
RheinMainMedia GmbH (RMM)
Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt
Produktion:
Design und Produktion
Telefon: (069) 75014896
dup@mp.de

Redaktion: Markus Katzenbach, Klaus Veit, Roland Stipp
Druck: Frankfurter Societäts Druckerei,
Kurfürstenstraße 4–6, 64546 Mörfelden-Walldorf
Verantwortlich:
Ingo Müller (RMM), Michael Hoffelder (RMM)
Projektleitung:
Michael Nungässer (RMM)
Telefon: (069) 75014179
m.nungässer@rheinmainmedia.de

Damit nur
beim Spiel
der Funke
überspringt.

Aber nicht in
Ihrem Zuhause!

Leistung.
Sicherheit. Zukunft.

#Hildebrand
ELEKTROTECHNIK

HILDEBRAND ELEKTROTECHNIK
Eschborner Landstraße 166
60489 Frankfurt am Main
Telefon: 069-7680780
Telefax: 069-78 5075
www.hildebrand-elektrotechnik.de

„Ich weiß, wie schwierig es ist“

Johannes Flum über seine Verletzung und den Abstiegskampf

Sein Traiingsunfall Anfang Dezember war ein Schock für die Eintracht. Nach dem Bruch seiner Kniescheibe ist Johannes Flum nun auf dem schweren Weg zurück auf den Platz. Und leidet beim Abstiegskampf der Kollegen als Zuschauer mit.

Von Roland Stipp

Hallo Johannes, die wichtigste Frage zuerst: Was macht das Knie? Haben Sie noch Schmerzen?

Nein, Schmerzen habe ich keine mehr. Und, sonst geht es mir auch soweit gut. Das Knie sieht gut aus und die Heilung macht Fortschritte.

Wie sehr sind Sie in Ihrer Bewegungsfreiheit noch eingeschränkt? Können Sie zum Beispiel schon wieder Auto fahren?

Auto fahren kann ich und im Alltag habe ich im Grunde keine Einschränkungen mehr. Klar, für den Trainingsplatz ist es noch viel zu früh, ich kann noch nicht mal joggen – da muss erst noch Muskulatur aufgebaut werden in der Reha. Aber ich kann mich wieder bewegen, das ist ja schon was. In den ersten Tagen und Wochen durfte ich das Bein ja überhaupt nicht belasten, da konnte ich mich kaum vom Fleck rühren.

Da werden auf einmal Sachen wichtig, über die man sich vorher gar keine Gedanken gemacht hat. Was waren denn die größten Hürden im Alltag?

Ich habe auf jeden Fall gemerkt: Das ist eine richtig schwere Verletzung. Ich musste eine Schiene tragen und konnte das Bein nicht bewegen. Da war schon Duschen eine Herausforderung.

Dass Ihre Frau Physiotherapeutin ist, war und ist wahrscheinlich nicht unpraktisch?

(Lacht) Ja, das könnte man denken, aber in den ersten Wochen war nicht viel mit Physiotherapie, weil ich das Bein ja ruhig halten musste. Da hat sie nicht groß was machen können. Davon abgesehen arbeitet meine Frau und ist froh, wenn sie abends zu Hause nicht auch noch jemanden behandeln muss. Und ich bin auch gut beschäftigt mit Arztbesuchen und Reha, das reicht eigentlich.

Sie haben eine Platte eingesetzt bekommen, um die gebrochene Kniescheibe zu stützen. Wann muss die wieder raus?

Das kann ich irgendwann selbst entscheiden. Da muss man einfach schauen, ob es stört oder nicht. Eilig wäre das nicht, wenn es mich nicht behindert. Und so eine Operation dauert ja dann auch wieder ein paar Tage, weil aufgeschnitten werden müsste das Knie ja.

Wo stehen Sie jetzt in der Reha? Sind die Ärzte bei der Prognose geblieben, dass es keine bleibenden Schäden geben wird?

Ich war vergangene Woche bei Professor Hoffmann, der mich operiert hat. Er war sehr zufrieden mit dem Knie und mit der Heilung. Ich bin froh, dass es so gut gelaufen ist bisher. Und auch bei Julia Runzheimer bei Proreha läuft es sehr gut. Wie gesagt: Joggen geht noch nicht, aber genau das ist im Moment das primäre Ziel, dass ich wieder zum Laufen kann. Angst, dass etwas so kaputt ist, dass ich nicht weiterspielen kann, hatte ich übrigens nie.

Ein bisschen haben Sie jetzt schon eine Draufsicht bekommen auf das „Geschäft Profifußball“. Hat sich Ihre Sichtweise geändert durch die Verletzungspause?

Stimmt schon, man ist nicht ganz so im Alltag dabei, den täglichen Kontakt mit den Kollegen hat man nicht. Und das ist auch gut, denke ich, sonst würde man sich und die anderen ja viel zu sehr verrückt machen. Die Reha extern zu machen, das ist also eine gute Sache. Trotzdem fiebert man natürlich mit. Und zuzuschauen ist wirklich schwierig, weil man ja gerne mithelfen würde. Aus meiner Position auf der Tribüne oder vor dem Fernseher kriegt man noch deutlicher mit, dass es viele Experten gibt und viele gut gemeinte Ratschläge. Aber ich weiß, wie schwierig es manchmal ist, wenn man unten auf dem Platz steht.

Dann erklären Sie es uns!

Wissen Sie, von außen sieht es vielleicht manchmal leicht aus, da hat jeder einen Vorschlag: Spiel doch hierhin, stell doch den auf. Aber wenn man erst einmal verunsichert ist und nicht das spielt, was man sonst kann, dann hilft das nichts. Jeder muss schauen, dass er seine Aufgabe bewältigt und zusätzlich

noch dem Nebenmann helfen. Denn eins ist klar: Wir müssen uns nicht verstecken, auch wenn wir noch viele schwere Spiele haben.

Was ganz anderes: Was hat eigentlich bei Ihnen und Thomas Schaaf nicht gepasst? Bevor er kam waren Sie Stammspieler, unter ihm oft genug nicht einmal im Kader.

Das ist Vergangenheit. Ich bin am schauen, das ich gesund werde und richte den Blick lieber nach vorne.

Da fällt mir ein, dass Ihr Vertrag im Sommer ausläuft. Und dann?

Der Verein hat signalisiert, dass sie eventuell mit mir verlängern wollen. Mehr gibt es dazu im Moment nicht zu sagen.

Und von der Verletzung abgesehen? Sie sind 28 und ewig werden Sie kein Fußballer mehr sein. Was kommt danach?

Ich will auf jeden Fall noch ein paar Jahre kicken. Und dann kann ich mir natürlich vorstellen, im Fußballgeschäft zu bleiben. Der Trainerjob würde mich grundsätzlich reizen, weil da noch viele andere Sichtweisen zum Thema Fußball dazukommen als nur die des Spielers. Ich denke schon, dass ich das mal ausprobieren will. Ich weiß aber auch, dass man nicht nur ein guter Trainer wird, weil man mal Profi war.

Haben Sie das Gefühl, dass Ihre Mannschaft das Ruder noch herumreißen kann?

Auf jeden Fall, es ist ja auch eine Herausforderung. Man muss in seiner Karriere auch diese Situationen gehabt haben. Oder sie gehören jedenfalls einfach dazu. Es geht nicht immer nur bergauf, im Leben nicht und auch nicht im Sport. Solche Dinge muss man angehen, dadurch wird man stärker. Es fällt mir ganz und gar nicht leicht, jetzt nur Zuschauer zu sein. Ich spiele in der Bundesliga, seit ich 20 bin, und bin noch nie abgestiegen. Und ich bin sicher, die Jungs sorgen dafür, dass das so bleibt.



Unfreiwilliger Zuschauer, inzwischen immerhin nicht mehr an Krücken: Johannes Flum. Foto: Klein

5x 2
Tickets für
Eintracht Frankfurt
gegen
Hannover 96
am 19.03.16

Gewinnen Sie Eintracht!

Ihre Gewinnfrage: **Wie heißt der Präsident von Eintracht Frankfurt?**

A: Peter Jackwerth **B: Peter Fischer**

Lösung inklusive Vor- und Nachname, Alter, Adresse, Telefonnummer bis zum 09.03.16, 12:00 Uhr mailen an gewinnen@mainova.de

Die Gewinner werden unter allen eingesandten E-Mails mit der richtigen Antwort ausgelost und persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere Energie gehört der Region. Unsere Unterstützung dem Breiten- und Spitzensport. Die Mainova ist Premiumpartner von Eintracht Frankfurt.

Schwerstarbeit in der englischen Woche

Drei Spiele in einer Woche sind auch für die Medienabteilung eine Herausforderung

Sogenannte „englische Wochen“, also drei Spiele innerhalb von einer Woche, sind nicht nur für Trainer und Spieler besondere Herausforderungen, sondern auch für viele andere, die bei der Eintracht ganz direkt an und mit der Mannschaft arbeiten. Zum Beispiel die Medienabteilung.

Von Peppi Schmitt

Die Medienabteilung hat in diesen Tagen Schwerstarbeit zu verrichten, Pressekonferenzen, vor allem Interviewanfragen, aber natürlich auch die Publikationen wie das Stadionmagazin müssen in wenigen Tagen im Grunde doppelt bewältigt werden. Sieben festangestellte Mitarbeiter umfasst die Medienabteilung der Eintracht aktuell. Seit dem letzten April firmiert Markus Jestaedt als „Bereichsleiter Medien und Kommunikation“. In der Presseabteilung sind Ruth Wagner und Carsten Knoop seine Mitstreiter.

In den Bereich Medien integriert ist seit zwei Jahren auch die Abteilung „Eintracht TV“. Jan Martin Strasheim und Franziska Rappl haben von Beginn an das Eintracht-Fernsehen aufgebaut und sich dabei längst einen guten Namen gemacht. Das Angebot, abrufbar in erster Linie über die Internetplattform der Eintracht, beinhaltet neben Spielberichten aus der Bundesliga, Übertragungen von Freundschaftsspielen und Live-Streams der Pressekonferenzen vor allem auch Interviews und eigene Berichte. Immer intensiver wird dabei der Austausch mit ausländischen Sendern wie ISPN oder Fox, deren Interesse vor allem die südamerikanischen Spieler der Eintracht wie Carlos Zambrano, David Abraham und mit Beginn der Rückrunde auch Marco Fabian geweckt haben.

Der dritte Bereich der Medienabteilung sind die sogenannten „Neuen Medien“. Ihnen schreibt Markus Jestaedt eine „immer weiter steigende Bedeutung zu“. Jan Schneider und Bernhard Beier versorgen alle Eintracht-Interessierten über Twitter, Facebook oder Instagram mit vielen Informationen. Seit Januar verfügt die Eintracht auch über einen eigenen YouTube-Kanal, der unter anderem den japanischen, englischsprachigen und süd- und mittelamerikanischen Markt bedienen soll. Kurioses am Rande: Der spanische Twitter-Kanal der Eintracht wird von einem chilenischen Journalisten direkt aus Chile betreut. „Seit Marco Fabian bei uns spielt, schießt das Interesse dort durch die Decke“, sagt Jestaedt und ahnt, dass die Eintracht weiter ein „Hauptaugenmerk“ auf die digitale Kommunikation legen muss.

Viele Spieler der Eintracht haben ihrerseits eigene Twitter- oder Facebook-Accounts, ganz unabhängig vom Club. Meistens betrieben und betreut von ihren jeweiligen Beratern oder guten Freunden. Was für die Vereine in der Bundesliga nicht immer



Medienchef im Einsatz: Markus Jestaedt (links) bei einer Pressekonferenz mit Heribert Bruchhagen. Seine Mitstreiter in der Presseabteilung sind Carsten Knoop (unten links) und Ruth Wagner. Fotos: Klein



ganz komplikationslos ist. „Wir arbeiten daran, klare Richtlinien zu definieren“, sagt Jestaedt, „und die werden wir dann auch kontrollieren.“ Negative Einlassungen gegenüber Mitspielern, dem Trainer oder dem Verein sind natürlich nicht erwünscht und bei der Eintracht auch noch nicht vorgekommen. Am ehesten gibt es noch Probleme, wenn die Spieler auf Fotos ihrer privaten Kommunikationswege nicht Kleidung des Eintracht-Ausrüsters „Nike“ tragen, sondern jene von ihren privaten Vertragspartnern.

„Bei privaten Auftritten sind uns da natürlich die Hände gebunden“, sagt Jestaedt, das gelte für die gesamte Liga.

Ein in diesen Tagen der sportlichen Krise ganz besonders heikles Thema ist das in die eigene Homepage eingebundene Forum. Zwischenzeitlich hatte sich der Vorstand der Eintracht gezwungen gesehen, die gebotene Möglichkeit der freien Meinungsäußerung wegen einer Ausuferung von beleidigenden und herabwürdigenden Einträgen zu schließen. Aktuell ist das Forum wieder geöffnet.

Ein Handvoll Moderatoren versucht, die klar vorgeschriebenen Richtlinien, Netiquette genannt, auch durchzusetzen und „beleidigende, polemische, aggressive, rassistische und provokative Einträge sowie Diffamierungen, Unterstellungen und üble Nachrede“ zu löschen. Diese sogenannten „Mods“ arbeiten ehrenamtlich und, darauf legt Jestaedt besonderen Wert, „unabhängig vom Verein.“ Die Eintracht wolle so wenig Einfluss nehmen wie möglich, sagt er, „es gibt keine Zensur.“

Rückblick in Zahlen

24. Spieltag: Hertha BSC – Eintracht Frankfurt 2:0

Hertha BSC Berlin: Jarstein – Pekarik, Niklas Stark, Brooks, Plattenhardt – Skjelbred, Darida (81. Stocker) – Weiser, Haraguchi (68. Cigerci) – Ibisevic, Kalou (90. Mittelstätt). – **Eintracht Frankfurt:** Hradecky – Hasebe, Zambrano, Abraham, Oczipka – Russ, Stendera (79. Waldschmidt) – Aigner, Fabian, Huszti (71. Kittel) – Seferovic. – **SR:** Kircher (Rottenburg). – **Zuschauer:** 36.608. – **Tore:** 1:0 Weiser (63.), 2:0 Kalou (78.). – **Gelbe Karten:** Darida (6), Weiser (3), Stocker (2) – Aigner (5), Stendera (7).

Die meisten Kilometer

1. Marco Fabian	11,23
1. Haris Seferovic	11,23
3. Stefan Aigner	11,22
4. Marco Russ	11,07

Die meisten Sprints

1. Haris Seferovic	38
2. Stefan Aigner	27
3. Makoto Hasebe	25
4. David Abraham	24

Die meisten Läufe

1. Marco Fabian	90
2. Stefan Aigner	77
2. Haris Seferovic	77
4. Makoto Hasebe	71

Der meiste Ballbesitz

1. Bastian Oczipka	82
2. Makoto Hasebe	72
3. David Abraham	61
4. Marco Fabian	54

Die meisten Pässe

1. Bastian Oczipka	39
2. David Abraham	35
3. Marco Russ	33
4. Makoto Hasebe	32

Gewonnene Zweikämpfe

1. David Abraham	16
2. Szabolcs Huszti	14
3. Marco Fabian	13
4. Bastian Oczipka	12

THE ART OF URBAN SPACE



Ihr Medienberater für diese Anzeigen-Sonderveröffentlichung ist:

Reinhold Dussmann

Auskünfte und Beratung:
Telefon (069) 75 01-4183
Telefax (069) 75 01-4156
r.dussmann@rheinmainmedia.de



Groß & Partner

Entwicklung von Immobilien und Stadtquartieren
www.gross-partner.de

„Wir legen in jedes Spiel alles rein“

Für Benjamin Hübner war der Wechsel zum FC Ingolstadt ein Volltreffer

Der mittlere Sohn von Eintracht Frankfurts Sportdirektor Bruno Hübner folgte seinem Trainer Ralph Hasenhüttl mit einem Jahr Verzögerung vom VfR Aalen zu den Oberbayern, stieg mit ihnen in die Bundesliga auf und spielt dort eine richtig gute erste Saison.

Von Roland Stipp

Hallo Benjamin, wie haben Sie das Spiel gegen Köln verdaut? Sind Sie mit einem 1:1 zu Hause zufrieden?

Ja, wir sind mit dem Punkt zufrieden. Es war ein sehr intensives Spiel in einer intensiven Woche. Deshalb können wir mit dem Punkt absolut leben.

Ingolstadt spielt als Bundesliga-Neuling eine prima Saison, hat zehn Spieltage vor Schluss zehn Punkte Vorsprung auf den Relegationsplatz. Ohne große Stars und ganz unaufgeregt. Wie lautet das Erfolgsrezept?

Wir wissen, was wir können, und müssen mit Qualitäten wie Laufbereitschaft, Teamgeist und Zweikampfverhalten punkten. Wir legen in jedem Spiel alles rein. Das ist das Geheimnis.

Erzählen Sie uns doch mehr von Ihrem Trainer. Und wie war das eigentlich, als Sie 2014 nach Ingolstadt gekommen sind: Hat er vor der Saison den Aufstieg als Ziel ausgegeben?

Der Aufstieg war in den ersten Jahren nicht das Ziel. Es sollte eine stetige Entwicklung voranschreiten. Mit dem Trainer hatte ich zuvor schon ein sehr erfolgreiches Jahr beim VfR Aalen. An diese Zeit konnten wir zum Glück anknüpfen.

Jedenfalls haben Sie mit Ihrem Wechsel nach Ingolstadt goldrichtig gelegen...

Im Endeffekt muss man sagen, dass es optimal gelaufen ist. Das weiß man ja vorher nie, wenn man einen Verein wechselt. Im ersten Jahr in der Bundesliga aufzusteigen und im zweiten Jahr in der ersten Liga eine super Rolle zu spielen, das ist natürlich ein Traum.



Überhaupt hat sich ihre geduldige Karriereplanung ausgezahlt – Sie sind Bundesligaprofi geworden, ihr Marktwert ist auf über zwei Millionen Euro gestiegen. Jetzt könnte man sagen: Kunststück, bei dem Vater. Wie sehr hängt Ihr Werdegang denn nun wirklich mit Bruno Hübner zusammen?

Das ist auf jeden Fall meine wichtigste Bezugsperson im Fußball und jemand, zu dem ich immer aufgeblickt habe. Ich weiß, dass er mich immer unterstützt und das Beste für mich will.

War ein Wechsel zur Eintracht jemals eine Option? Ach nein: Sie wollen ja nie im Verein Ihres Vater spielen stimmt's? Warum eigentlich?

Natürlich setzt man sich damit immer mal wieder auseinander. Wir haben oft genug die Pros und Contras abgewogen und sind zu dem Entschluss gekommen, dass das aus verschiedenen Gründen keinen Sinn macht.

Er hat die richtige Balance zwischen Bescheidenheit und Selbstvertrauen gefunden: Ingolstadts Benjamin Hübner
Foto: dpa

Sie waren in der Dritten Liga top und dann auch einer der besten Zweitliga-Verteidiger. Jetzt hat Ihr Co-Trainer Michael Henke via Kicker verkündet, Sie würden auch den Bayern gut tun. Wo kann das noch hinführen?

Das weiß ich nicht. Ich bin in Ingolstadt total zufrieden, fühle mich wohl. Ich will in diesem Jahr erstmal den Klassenerhalt schaffen.

Wo sehen Sie Ihre Grenzen als Fußballer? Oder sind Sie auf dem Weg, das auszuprobieren?

Ich muss zunächst meine Leistungen in der Bundesliga stabilisieren und bestätigen. Dafür reicht das erste Jahr nicht aus.

Jetzt geht es nach Frankfurt. Dem Verein Ihres Vaters geht es gerade nicht so richtig gut. Beeinflusst Sie das in irgendeiner Weise?

Sportlich beeinflusst uns das nicht. Aber wenn es um ein Familienmitglied geht, egal ob das einer meiner Brüder oder mein Vater ist, beschäftigt mich das natürlich schon.

Aber Sie sind schon froh, dass nicht der letzte Spieltag ist, und dass sich das Schicksal der Eintracht nicht gegen Ingolstadt entscheidet?

Da bin ich in der Tat sehr froh, ja.

Der Kader



Tor

1 Ramazan Özcan 28.06.1984
26 Örjan Nyland 10.09.1990
39 Christian Ortig 14.01.1995

Abwehr

5 Benjamin Hübner 04.07.1989
34 Marvin Matip 25.09.1985
18 Romain Brégerie 09.08.1986
13 Michael Zant 15.07.1995
15 Danilo Soares 29.10.1991
29 Markus Suttner 16.04.1987
21 Danny da Costa 13.07.1993
28 Tobias Levels 22.11.1986
20 Konstantin Engel 27.07.1988

Mittelfeld

8 Roger 10.08.1985
23 Robert Bauer 09.04.1995
36 Almog Cohen 01.09.1988
10 Pascal Groß 15.06.1991
6 Alfredo Morales 12.05.1990
19 Max Christiansen 25.09.1996
31 Maurice Multhaupt 15.12.1996

Angriff

7 Mathew Leckie 04.02.1991
14 Stefan Lex 27.11.1989
37 Dario Lezcano 30.06.1990
25 Elias Kachunga 22.04.1992
16 Lukas Hinterseer 28.03.1991
9 Moritz Hartmann 20.06.1986

Trainer

Ralph Hasenhüttl 09.08.1967

Die Bilanz

Eintracht Frankfurt –
FC Ingolstadt 04

Erste Liga	1 Spiel
	0 Siege
	0 Unentschieden
	1 Niederlage
DFB-Pokal	2 Spiele
	0 Siege
	2 Unentschieden
	0 Niederlagen

Besuch von den „Ekel-Schanzern“

Die Hamburger Hausherrn waren geradezu empört. Von einem „erwarteten Schweinespiel“ sprach HSV-Trainer Bruno Labbadia nach dem Besuch des FC Ingolstadt an der Elbe, sein Mittelfeldspieler Lewis Holtby beschimpfte die sogenannten „Schanzer“ als „ekelhafte Mannschaft“. Und Stürmer Josip Drmic legte noch einen drauf: „Das Spiel war der Horror für den Bundesliga-Fußball. Bei so einem Spiel zuzuschauen, tut nur den Augen weh“, klagte er in jedes Mikrofon, das ihm nach dem Abpfiff unter die Nase gehalten wurde. Die Philosophie des Gegners sei eine „Katastrophe“, schimpfte Drmic und sprach von einem „Skandal“: „Sie haben nur zerstört. So ein Spiel möchte ich nicht noch einmal mitmachen.“

Der Konter aus Ingolstadt kam ganz lässig. „Die einen nennen es ekelhaft, wir Schanzer nennen es Pressing“, twitterte der Aufsteiger und freute sich nach dem 1:1 vom vergangenen Samstag lieber über den nächsten Punkt auf dem Weg zum Klassenerhalt. Unter der Woche wurde mit einem weiteren 1:1 weiter dafür ge-

sammelt. Derlei Vorwürfe haben die bayerischen Emporkömmlinge auch schon des Öfteren gehört, ähnlich wie die noch sensationeller in die Bundesliga gekraxelten Darmstädter. Wie



„Eigentlich unfassbar“: Ralph Hasenhüttl hat viele Gründe zur guten Laune. Foto: dpa

unangenehm die Mannschaft von Trainer Ralph Hasenhüttl zu bespielen ist, hat die Frankfurter Eintracht beim 0:2 in Ingolstadt Anfang Oktober erlebt.

Das ist aber nicht das einzige Erfolgsgeschick der „Ekel-Schanzer“. „Mit Kampf alleine kommt man nicht weit. Wer meine Mannschaft darauf reduziert, tut ihr unrecht“, betont Hasenhüttl. „Ich freue mich über unsere spielerische Entwicklung. Wir haben Riesenschritte gemacht.“ Mit 31 Punkten nach 24 Spieltagen stehen seine Ingolstädter als Tabellenneunter verhältnismäßig erfolgreich da. Im Grunde wäre es schon ein Riesenerfolg, den direkten Wiederabstieg zu vermeiden. Der Besuch in Frankfurt ist dabei das nächste Etappenziel. „Wir haben acht Punkte Vorsprung“, rechnet Hasenhüttl vor dem nächsten direkten Abstiegskampf vor, „das ist eigentlich unfassbar.“ Seine Vorgabe für das Treffen lautet daher: nicht verlieren und den Gegner auf Distanz halten. Er weiß dabei auch, „dass für die Eintracht ein Punkt fast schon zu wenig wäre.“ red/dpa

So geht's gegen Ingolstadt

Eintracht Frankfurt
FC Ingolstadt

Samstag, 5. Februar 2016, 15.30 Uhr
1 Lukas Hradecky

Position Tor
Größe 187 cm
Gewicht 75 kg
geboren 24.11.1989
im Verein seit 2012
Nat. finnisch



24 Bundesligaspiele, 0 Tore,
26 Länderspiele

Saison 2015/2016:

24 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

3 Kaan Ayhan

Position Abwehr
Größe 185 cm
Gewicht 84 kg
geboren 10.11.1983
im Verein seit 1/2016
Nat. türkisch



31 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

1 Sp. / 0 Tor / 1 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

5 Carlos Zambrano

Position Abwehr
Größe 185 cm
Gewicht 78 kg
geboren 10.7.1989
im Verein seit 2012
Nat. peruanisch



130 Bundesligaspiele, 1 Tor,
41 Länderspiele

Saison 2015/2016:

17 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 0 Einw.

6 1 0

10 Marco Fabian

Position Mittelfeld
Größe 168 cm
Gewicht 65 kg
geboren 21.7.1989
im Verein seit 1/2016
Nat. mexikanisch



7 Bundesligaspiel, 0 Tore,
27 Länderspiele

Saison 2015/2016:

7 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 1 Einw.

1 0 0

16 Stefan Aigner

Position Mittelfeld
Größe 185 cm
Gewicht 72 kg
geboren 20.8.1987
im Verein seit 2012
Nat. deutsch



117 Bundesligaspiele, 23 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

22 Sp. / 1 Tor / 9 Ausw. / 3 Einw.

5 0 0

22 Timothy Chandler

Position Abwehr
Größe 186 cm
Gewicht 83 kg
geboren 29.3.1990
im Verein seit 2014
Nat. dtsh./USA



130 Bundesligaspiele, 5 Tore,
26 Länderspiele für die USA

Saison 2015/2016:

6 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 5 Einw.

1 0 0

28 Sonny Kittel

Position Mittelfeld
Größe 178 cm
Gewicht 65 kg
geboren 6.1.1993
im Verein seit 1999
Nat. deutsch



34 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

2 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 2 Einw.

0 0 0

6 Bastian Oczipka

Position Abwehr
Größe 184 cm
Gewicht 87 kg
geboren 12.1.1989
im Verein seit 2012
Nat. deutsch



134 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

23 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

5 0 0

11 Mijat Gacinovic

Position Mittelfeld
Größe 176 cm
Gewicht 66 kg
geboren 8.2.1995
im Verein seit 2015
Nat. serbisch



5 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

5 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 2 Einw.

1 0 0

18 Johannes Flum

Position Mittelfeld
Größe 190 cm
Gewicht 80 kg
geboren 14.12.1987
im Verein seit 2013
Nat. deutsch



131 Bundesligaspiele, 10 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

5 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 4 Einw.

0 0 0

23 Bamba Anderson

Position Abwehr
Größe 188 cm
Gewicht 80 kg
geboren 10.1.1988
im Verein seit 2011
Nat. brasilianisch



78 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

29 Emil Balayev

Position Tor
Größe 190 cm
Gewicht 83 kg
geboren 17.4.1994
im Verein seit 1/2015
Nat. aserbaisch.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

7 Stefan Reinartz

Position Mittelfeld
Größe 189 cm
Gewicht 87 kg
geboren 1.1.1989
im Verein seit 2015
Nat. deutsch



161 Bundesligaspiele, 12 Tore,
3 Länderspiele

Saison 2015/2016:

13 Sp. / 1 Tor / 1 Ausw. / 1 Einw.

2 0 0

13 Heinz Lindner

Position Tor
Größe 187 cm
Gewicht 80 kg
geboren 17.7.1990
im Verein seit 2015
Nat. österreich.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
7 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

19 David Abraham

Position Abwehr
Größe 188 cm
Gewicht 83 kg
geboren 15.7.1986
im Verein seit 2015
Nat. arg./ital.



66 Bundesligaspiele, 2 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

21 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 2 Einw.

5 0 0

24 Luca Waldschmidt

Position Angriff
Größe 177 cm
Gewicht 68 kg
geboren 19.5.1996
im Verein seit 2010
Nat. deutsch



12 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

9 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 9 Einw.

0 0 0

30 Luc Castaignos

Position Angriff
Größe 188 cm
Gewicht 78 kg
geboren 27.9.1992
im Verein seit 2015
Nat. niederländ.



11 Bundesligaspiele, 4 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

11 Sp. / 4 Tore / 8 Ausw. / 2 Einw.

0 0 0

8 Szabolcs Huszti

Position Mittelfeld
Größe 173 cm
Gewicht 72 kg
geboren 18.4.1983
im Verein seit 1/2016
Nat. ungarisch



138 Bundesligaspiele, 37 Tore,
51 Länderspiele

Saison 2015/2016:

7 Sp. / 0 Tore / 3 Ausw. / 0 Einw.

1 0 0

14 Alexander Meier

Position Mittelfeld
Größe 196 cm
Gewicht 84 kg
geboren 17.1.1983
im Verein seit 2004
Nat. deutsch



254 Bundesligaspiele, 84 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

19 Sp. / 12 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.

0 1 0

20 Makoto Hasebe

Position Mittelfeld
Größe 177 cm
Gewicht 72 kg
geboren 18.1.1984
im Verein seit 2014
Nat. japanisch



204 Bundesligaspiele, 5 Tore,
95 Länderspiele

Saison 2015/2016:

22 Sp. / 0 Tore / 6 Ausw. / 0 Einw.

7 0 0

25 S. Medojevic

Position Mittelfeld
Größe 183 cm
Gewicht 78 kg
geboren 20.11.1990
im Verein seit 2014
Nat. serbisch



54 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

12 Sp. / 1 Tor / 2 Ausw. / 7 Einw.

0 1 0

32 Anis Ben-Hatira

Position Mittelfeld
Größe 183 cm
Gewicht 82 kg
geboren 18.7.1988
im Verein seit 2016
Nat. dtsh./tun.



83 Bundesligaspiele, 13 Tore,
10 Länderspiele (Tunesien)

Saison 2015/2016:

2 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 2 Einw.

0 0 0

2 Yann Regäsel

Position Abwehr
Größe 180 cm
Gewicht 70 kg
geboren 13.1.1996
im Verein seit 2016
Nat. deutsch



10 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

4 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 1 Einw.

1 0 0

4 Marco Russ

Position Abwehr
Größe 190 cm
Gewicht 75 kg
geboren 4.8.1985
im Verein seit 2013
Nat. deutsch



267 Bundesligaspiele, 21 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

20 Sp. / 1 Tor / 2 Ausw. / 2 Einw.

6 0 0

9 Haris Seferovic

Position Angriff
Größe 187 cm
Gewicht 88 kg
geboren 22.2.1992
im Verein seit 2014
Nat. schweizer



51 Bundesligaspiele, 13 Tore,
27 Länderspiele

Saison 2015/2016:

20 Sp. / 3 Tore / 3 Ausw. / 3 Einw.

6 0 1

15 Constant Djakpa

Position Abwehr
Größe 177 cm
Gewicht 71 kg
geboren 17.10.1986
im Verein seit 2011
Nat. ivorisch



85 Bundesligaspiele, 0 Tore,
6 Länderspiele

Saison 2015/2016:

5 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 3 Einw.

1 0 0

21 Marc Stendera

Position Mittelfeld
Größe 171 cm
Gewicht 64 kg
geboren 10.12.1995
im Verein seit 2007
Nat. deutsch



56 Bundesligaspiele, 5 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

20 Sp. / 2 Tore / 9 Ausw. / 0 Einw.

7 0 0

27 A. Ignjovski

Position Abwehr
Größe 175 cm
Gewicht 68 kg
geboren 27.1.1991
im Verein seit 2014
Nat. serbisch



97 Bundesligaspiele, 1 Tor,
11 Länderspiele

Saison 2015/2016:

17 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 5 Einw.

3 0 0

33 Yannick Zummack

Position Tor
Größe 186 cm
Gewicht 76 kg
geboren 26.3.1996
im Verein seit 2006
Nat. deutsch



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

Die Bundesliga-Rückrunde 2015/2016

18. Spieltag	27. Spieltag	29. Spieltag	31. Spieltag	33. Spieltag
Freitag, 22.01.2016 Hamburger SV - FC Bayern München 1:2 Samstag, 23.01.2016 1. FC Köln - VfB Stuttgart 1:3 Hannover 96 - SV Darmstadt 98 1:2 Hertha BSC Berlin - FC Augsburg 0:0 1899 Hoffenheim - Bayer Leverkusen 1:1 FC Ingolstadt 04 - 1. FSV Mainz 05 1:0 Bor. M'gladbach - Bor. Dortmund 1:0 Sonntag, 24.01.2016 Eintracht Frankfurt - VfL Wolfsburg 3:2 FC Schalke 04 - Werder Bremen 1:3	Freitag, 18.03.2016 FC Schalke 04 - Bor. M'gladbach 20:30 Samstag, 19.03.2016 VfL Wolfsburg - SV Darmstadt 98 15:30 Hamburger SV - 1899 Hoffenheim 15:30 Werder Bremen - 1. FSV Mainz 05 15:30 1. FC Köln - FC Bayern München 15:30 Hertha BSC Berlin - FC Ingolstadt 04 15:30 Eintracht Frankfurt - Hannover 96 18:30 Sonntag, 20.03.2016 VfB Stuttgart - Bayer Leverkusen 15:30 FC Augsburg - Bor. Dortmund 17:30	Freitag, 08.04.2016 Hertha BSC Berlin - Hannover 96 20:30 Samstag, 09.04.2016 Hamburger SV - SV Darmstadt 98 15:30 VfB Stuttgart - FC Bayern München 15:30 Werder Bremen - FC Augsburg 15:30 Eintracht Frankfurt - 1899 Hoffenheim 15:30 FC Ingolstadt 04 - Bor. M'gladbach 15:30 VfL Wolfsburg - 1. FSV Mainz 05 18:30 Sonntag, 10.04.2016 FC Schalke 04 - Bor. Dortmund 15:30 1. FC Köln - Bayer Leverkusen 17:30	Samstag, 23.04.2016 Hertha BSC Berlin - FC Bayern München VfB Stuttgart - Bor. Dortmund FC Schalke 04 - Bayer Leverkusen VfL Wolfsburg - FC Augsburg Hamburger SV - Werder Bremen FC Ingolstadt 04 - Hannover 96 Bor. M'gladbach - 1899 Hoffenheim Eintracht Frankfurt - 1. FSV Mainz 05 1. FC Köln - SV Darmstadt 98	Samstag, 07.05.2016 FC Ingolstadt 04 - FC Bayern München Eintracht Frankfurt - Bor. Dortmund Bor. M'gladbach - Bayer Leverkusen Hamburger SV - VfL Wolfsburg FC Schalke - FC Augsburg 1. FC Köln - Werder Bremen Hannover 96 - 1899 Hoffenheim VfB Stuttgart - 1. FSV Mainz 05 Hertha BSC Berlin - SV Darmstadt 98
19. Spieltag	28. Spieltag	30. Spieltag	32. Spieltag	34. Spieltag
Freitag, 29.01.2016 1. FSV Mainz 05 - Bor. M'gladbach 1:0 Samstag, 30.01.2016 Bor. Dortmund - FC Ingolstadt 04 2:0 Bayer Leverkusen - Hannover 96 3:0 FC Augsburg - Eintracht Frankfurt 0:0 Werder Bremen - Hertha BSC Berlin 3:3 SV Darmstadt 98 - FC Schalke 04 0:2 VfB Stuttgart - Hamburger SV 2:1 Sonntag, 31.01.2016 VfL Wolfsburg - 1. FC Köln 1:1 FC Bayern München - 1899 Hoffenheim 2:0	Freitag, 01.04.2016 Bayer Leverkusen - VfL Wolfsburg 20:30 Samstag, 02.04.2016 FC Bayern München - Eintracht Frankfurt 15:30 Hannover 96 - Hamburger SV 15:30 1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg 15:30 FC Ingolstadt 04 - FC Schalke 04 15:30 SV Darmstadt 98 - VfB Stuttgart 18:30 Bor. Dortmund - Werder Bremen Sonntag, 03.04.2016 Bor. M'gladbach - Hertha BSC Berlin 15:30 1899 Hoffenheim - 1. FC Köln 17:30	Samstag, 16.04.2016 FC Bayern München - FC Schalke 04 Hannover 96 - Bor. M'gladbach Werder Bremen - VfL Wolfsburg Bor. Dortmund - Hamburger SV FC Augsburg - VfB Stuttgart Bayer Leverkusen - Eintracht Frankfurt 1. FSV Mainz 05 - 1. FC Köln 1899 Hoffenheim - Hertha BSC Berlin SV Darmstadt 98 - FC Ingolstadt 04	Samstag, 30.04.2016 Hannover 96 - FC Schalke 04 FC Bayern München - Bor. M'gladbach Bor. Dortmund - VfL Wolfsburg 1. FSV Mainz 05 - Hamburger SV Werder Bremen - VfB Stuttgart SV Darmstadt 98 - Eintracht Frankfurt FC Augsburg - 1. FC Köln Bayer Leverkusen - Hertha BSC Berlin 1899 Hoffenheim - FC Ingolstadt 04	Samstag, 14.05.2016 1899 Hoffenheim - FC Schalke 04 SV Darmstadt 98 - Bor. M'gladbach FC Augsburg - Hamburger SV VfL Wolfsburg - VfB Stuttgart Werder Bremen - Eintracht Frankfurt Bor. Dortmund - 1. FC Köln FC Bayern München - Hannover 96 1. FSV Mainz 05 - Hertha BSC Berlin Bayer Leverkusen - FC Ingolstadt 04
20. Spieltag				
Freitag, 05.02.2016 Bor. M'gladbach - Werder Bremen 5:1 Samstag, 06.02.2016 FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg 3:0 Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart 2:4 Hannover 96 - 1. FSV Mainz 05 0:1 Hertha BSC Berlin - Bor. Dortmund 0:0 FC Ingolstadt 04 - FC Augsburg 2:1 Bayer Leverkusen - FC Bayern München 0:0 Sonntag, 07.02.2016 Hamburger SV - 1. FC Köln 1:1 1899 Hoffenheim - SV Darmstadt 98 0:2				
21. Spieltag				
Freitag, 12.2.2016 1. FSV Mainz 05 - FC Schalke 04 2:1 Samstag, 13.02.2016 Bor. Dortmund - Hannover 96 1:0 VfL Wolfsburg - FC Ingolstadt 04 2:0 VfB Stuttgart - Hertha BSC Berlin 2:0 Werder Bremen - 1899 Hoffenheim 1:1 SV Darmstadt 98 - Bayer Leverkusen 1:2 1. FC Köln - Eintracht Frankfurt 3:1 Sonntag, 14.02.2016 Hamburger SV - Bor. M'gladbach 3:2 FC Augsburg - Bayern München 1:3				
22. Spieltag				
Freitag, 19.02.2016 Eintracht Frankfurt - Hamburger SV 0:0 Samstag, 20.02.2016 FC Bayern München - SV Darmstadt 98 3:1 Bor. M'gladbach - 1. FC Köln 1:0 Hertha BSC Berlin - VfL Wolfsburg 1:1 1899 Hoffenheim - 1. FSV Mainz 05 3:2 FC Ingolstadt 04 - Werder Bremen 2:0 Sonntag, 21.02.2016 Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund 0:1 FC Schalke 04 - VfB Stuttgart 1:1 Hannover 96 - FC Augsburg 0:1				
23. Spieltag				
Freitag, 26.02.2016 1. FC Köln - Hertha BSC Berlin 0:1 Samstag, 27.02.2016 VfL Wolfsburg - FC Bayern München 0:2 Hamburger SV - FC Ingolstadt 04 1:1 VfB Stuttgart - Hannover 96 1:2 Werder Bremen - SV Darmstadt 98 2:2 Sonntag, 28.02.2016 FC Augsburg - Bor. M'gladbach 2:2 Bor. Dortmund - 1899 Hoffenheim 3:1 1. FSV Mainz 05 - Bayer Leverkusen 3:1 Eintracht Frankfurt - FC Schalke 04 0:0				
24. Spieltag				
Dienstag, 01.03.2016 Hannover 96 - VfL Wolfsburg 0:4 FC Ingolstadt 04 - 1. FC Köln 1:1 Mittwoch, 02.03.2016 FC Bayern München - 1. FSV Mainz 05 1:2 FC Schalke 04 - Hamburger SV 3:2 Bayer Leverkusen - Werder Bremen 1:4 Bor. M'gladbach - VfB Stuttgart 4:0 Hertha BSC Berlin - Eintracht Frankfurt 2:0 1899 Hoffenheim - FC Augsburg 2:1 SV Darmstadt 98 - Bor. Dortmund 0:2				
25. Spieltag				
Samstag, 05.03.2016 VfL Wolfsburg - Bor. M'gladbach 15:30 VfB Stuttgart - 1899 Hoffenheim 15:30 FC Augsburg - Bayer Leverkusen 15:30 Werder Bremen - Hannover 96 15:30 Eintracht Frankfurt - FC Ingolstadt 04 15:30 1. FC Köln - Schalke 04 15:30 Bor. Dortmund - FC Bayern München 18:30 Sonntag, 06.03.2016 1. FSV Mainz 05 - SV Darmstadt 98 15:30 Hamburger SV - Hertha BSC Berlin 17:30				
26. Spieltag				
Freitag, 11.03.2016 Hertha BSC Berlin - FC Schalke 04 20:30 Samstag, 12.03.2016 Bor. M'gladbach - Eintracht Frankfurt 15:30 Hannover 96 - 1. FC Köln 15:30 1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg 15:30 FC Ingolstadt 04 - VfB Stuttgart 15:30 SV Darmstadt 98 - FC Augsburg 18:30 FC Bayern München - Werder Bremen 15:30 Sonntag, 13.03.2016 Bayer Leverkusen - Hamburger SV 15:30 Bor. Dortmund - 1. FSV Mainz 05 18:30				

Freitag, 05.02.2016 Bor. M'gladbach - Werder Bremen 5:1 Samstag, 06.02.2016 FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg 3:0 Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart 2:4 Hannover 96 - 1. FSV Mainz 05 0:1 Hertha BSC Berlin - Bor. Dortmund 0:0 FC Ingolstadt 04 - FC Augsburg 2:1 Bayer Leverkusen - FC Bayern München 0:0 Sonntag, 07.02.2016 Hamburger SV - 1. FC Köln 1:1 1899 Hoffenheim - SV Darmstadt 98 0:2	
Freitag, 12.2.2016 1. FSV Mainz 05 - FC Schalke 04 2:1 Samstag, 13.02.2016 Bor. Dortmund - Hannover 96 1:0 VfL Wolfsburg - FC Ingolstadt 04 2:0 VfB Stuttgart - Hertha BSC Berlin 2:0 Werder Bremen - 1899 Hoffenheim 1:1 SV Darmstadt 98 - Bayer Leverkusen 1:2 1. FC Köln - Eintracht Frankfurt 3:1 Sonntag, 14.02.2016 Hamburger SV - Bor. M'gladbach 3:2 FC Augsburg - Bayern München 1:3	
Freitag, 19.02.2016 Eintracht Frankfurt - Hamburger SV 0:0 Samstag, 20.02.2016 FC Bayern München - SV Darmstadt 98 3:1 Bor. M'gladbach - 1. FC Köln 1:0 Hertha BSC Berlin - VfL Wolfsburg 1:1 1899 Hoffenheim - 1. FSV Mainz 05 3:2 FC Ingolstadt 04 - Werder Bremen 2:0 Sonntag, 21.02.2016 Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund 0:1 FC Schalke 04 - VfB Stuttgart 1:1 Hannover 96 - FC Augsburg 0:1	
Freitag, 26.02.2016 1. FC Köln - Hertha BSC Berlin 0:1 Samstag, 27.02.2016 VfL Wolfsburg - FC Bayern München 0:2 Hamburger SV - FC Ingolstadt 04 1:1 VfB Stuttgart - Hannover 96 1:2 Werder Bremen - SV Darmstadt 98 2:2 Sonntag, 28.02.2016 FC Augsburg - Bor. M'gladbach 2:2 Bor. Dortmund - 1899 Hoffenheim 3:1 1. FSV Mainz 05 - Bayer Leverkusen 3:1 Eintracht Frankfurt - FC Schalke 04 0:0	
Dienstag, 01.03.2016 Hannover 96 - VfL Wolfsburg 0:4 FC Ingolstadt 04 - 1. FC Köln 1:1 Mittwoch, 02.03.2016 FC Bayern München - 1. FSV Mainz 05 1:2 FC Schalke 04 - Hamburger SV 3:2 Bayer Leverkusen - Werder Bremen 1:4 Bor. M'gladbach - VfB Stuttgart 4:0 Hertha BSC Berlin - Eintracht Frankfurt 2:0 1899 Hoffenheim - FC Augsburg 2:1 SV Darmstadt 98 - Bor. Dortmund 0:2	

Samstag, 05.03.2016 VfL Wolfsburg - Bor. M'gladbach 15:30 VfB Stuttgart - 1899 Hoffenheim 15:30 FC Augsburg - Bayer Leverkusen 15:30 Werder Bremen - Hannover 96 15:30 Eintracht Frankfurt - FC Ingolstadt 04 15:30 1. FC Köln - Schalke 04 15:30 Bor. Dortmund - FC Bayern München 18:30 Sonntag, 06.03.2016 1. FSV Mainz 05 - SV Darmstadt 98 15:30 Hamburger SV - Hertha BSC Berlin 17:30	
Freitag, 11.03.2016 Hertha BSC Berlin - FC Schalke 04 20:30 Samstag, 12.03.2016 Bor. M'gladbach - Eintracht Frankfurt 15:30 Hannover 96 - 1. FC Köln 15:30 1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg 15:30 FC Ingolstadt 04 - VfB Stuttgart 15:30 SV Darmstadt 98 - FC Augsburg 18:30 FC Bayern München - Werder Bremen 15:30 Sonntag, 13.03.2016 Bayer Leverkusen - Hamburger SV 15:30 Bor. Dortmund - 1. FSV Mainz 05 18:30	



Adlerträger mit Nachholbedarf

Gegen den FC Ingolstadt wird es für die Eintracht Zeit für einen Sieg

Für das Durchzählen der Pflichtspiele der Eintracht gegen FC Ingolstadt 04 reicht die Hand eines Dreifinger-Faultiers. Denn neben der 0:2-Hinrundenniederlage in Oberbayern im Oktober 2015 stehen lediglich die Zweitligapartien aus der Saison 2011/12 zu Buche – in beiden gab es keinen Sieger. Die Eintracht steht also nicht nur aufgrund der prekären Tabellensituationen quasi vor einer Pflichtaufgabe, die da lautet: endlich einen Sieg gegen die 'Schanzer' einfahren.

Von Frank Gotta

An einem Sieg der Eintracht in Ingolstadt herrscht zum 13. Spieltag der Zweitliga-Saison am 30. Oktober 2011 kaum Zweifel. Denn die Frankfurter haben ihre letzten fünf Ligapartien gewonnen, während der Gegner mit gerade einmal acht Punkten die Rote Laterne vor der Kabinentür hängen hat. Sorgen machen Trainer Armin Veh allenfalls die jüngsten Ausschreitungen und die in den Medien kursierenden Äußerungen zu Auswärtsspielsperren: „Wenn keine Fans mehr mitdürfen, ist das nicht mehr mein Fußball, dann hört es auf. Es ist wichtig, dass die Mannschaft die Unterstützung spürt. Die anderen Pappnasen, die nur Krawall machen wollen, sollen zu Hause bleiben.“

Richtig unruhig ist es unterdessen in Ingolstadt, nachdem nach einer sehr guten Rückrunde in der letzten Saison in der aktuellen Spielzeit so gar nichts zu klappen scheint. Erst einen Sieg konnte der Verein in dieser Saison erzielen, kassierte dafür aber bereits 32 Gegentore. Entsprechend sorgen zu Beginn der Partie nur die rund 3000 Frankfurter Fans für gute Stimmung, denn die Ingolstädter sind bedient von den bisherigen Leistungen und rollen schweigend ein Banner im Fanblock aus: „Wenn Ihr nicht wollt, wollen wir auch nicht mehr.“

Zunächst scheint es auch so, als wolle sich der Favorit hier durchsetzen, doch nach Großchancen

durch Idrissou und Gekas rappelt sich der Tabellenletzte auf. Zwar hat die Eintracht nach wie vor mehr Ballbesitz, aber die Gastgeber decken jetzt effektiver und spielen bei Ballbesitz couragiert nach vorne, während die Gäste immer unkonzentrierter werden und ein Fehlpass dem nächsten folgt. Zu viel geht durch die Mitte, zudem fehlt es an Ideen und der Präzision beim Pass nach vorne, während die Gastgeber bereits im Mittelfeld die Adler fast in Manddeckung nehmen. So bestimmt die Eintracht zwar das Spiel, aber es bleibt lethargisch, umständlich und einfalllos, sodass es mit dem 0:0 in die Pause geht.

Scheinbar fruchtet die Kabinenansprache von Veh, denn die Frankfurter beginnen den zweiten Abschnitt druckvoll und drängen die Schanzer weit in die eigene Hälfte. Bald verlässt die Eintracht aber schon wieder der Schwung. Sie haben zwar inzwischen 74 Prozent Ballbesitz, doch schieben sie sich das Leder fast aufreizend lustlos im Mittelfeld zu, während Ingolstadt weiterhin couragiert verteidigt und auf die eine Chance lauert.

Die bietet sich in der 73. Minute: Schwegler verliert an der Mittellinie den Zweikampf gegen Hartmann, grätscht gegen den angespielten Leitl ins Leere, während Leitl Richtung Strafraum sprintet. Weder Schildenfeld noch Anderson greifen ein, so dass der 34-jährige Kapitän in aller Ruhe ausholen kann und den Ball in den linken Torwinkel setzt, während Torhüter Nikolov der Kugel fast teilnahmslos hinterher schaut.

Die Uhr tickt

Die Eintracht wirkt geschockt, Veh bringt mit Hoffer und Korkmaz für Gekas sowie Rode zwei frische Angreifer. Doch auch dies ändert wenig, für die Eintracht tickt die Uhr erbarmungslos die Sekunden herunter, auch wenn es sechs Minuten Nachspielzeit gibt. Mit dem Mut der Verzweiflung haut Djakpa den Ball aus der eigenen Hälfte in

den Strafraum, Schwegler kann sich das zu kurz abgewehrte Leder sichern und in den Strafraum lupfen. Die Kugel springt am Elfmeterpunkt auf, der in der 71. Minute eingewechselte Matmour setzt sich gegen Fink durch und köpft in allerletzter Sekunde in den linken Torwinkel zum 1:1-Ausgleich ein.

Ohne letzte Konsequenz

Mittwoch, der 11. April 2012, 30. Spieltag: Der Tabellenzweite Eintracht Frankfurt trifft auf den FC Ingolstadt, die sich gegenüber dem Hinspiel in einer deutlich angenehmeren Ausgangssituation befinden. Lediglich neun Punkte hatte Ingolstadt nach dem 14. Spieltag, als Benno Möhlmann seinen Platz auf der Bank für Ex-FSV-Trainer Oral räumen musste. Der Wechsel hat sich ebenso wie die Einkaufstour in der Winterpause bezahlt gemacht, denn fünfzehn Spieltage später steht Ingolstadt mit 30 Zählern auf Rang 14 und ist als einziges Team in der Rückrunde noch ungeschlagen.

Nach stillem Gedenken für den gestorbenen Eintrachtfan Ralf Rösner geht es vor 38 000 Zuschauern im Waldstadion schwungvoll los – und zwar nur in eine Richtung. Doch Ingolstadt steht engmaschig mit zwei Viererketten in der eigenen Hälfte. Frankfurt versucht es vor allem durch die Mitte und über die rechte Seite, ohne sich entscheidend durchsetzen zu können. Das Kurzpassspiel der Eintracht über viele Stationen wirkt zwar sicher, aber nicht eben gefährlich, und die wenigen, sich ergebenden Chancen werden von Jung, Köhler und Idrissou und Meier nicht genutzt.

Zum Pausentee wird die Eintracht mit einigen Pfiffen von den Rängen verabschiedet, was Trainer Veh sichtlich ärgert: „Ich kann das überhaupt nicht nachvollziehen, wenn fünf Spiele vor Saisonabschluss bei einem Fehlpass gepfiffen wird. Jeder konnte sehen, dass die Spieler alles gegeben haben und wir alles im Griff hatten.“ Zu Beginn der

Oben: „Seppl“ Rode auf dem Titel des Heimprogramms zum Spiel gegen die Schanzer
Rechts: Eine Hausnummer: 38.000 Zuschauer im Zweitliga-Heimspiel der Eintracht gegen den FC Ingolstadt
Fotos: Eintracht-Archiv

zweiten Hälfte erhöht die Eintracht den Druck – und das erfolgreich: Nach einer Flanke von Butscher will Ikeng klären, doch Meier ist zur Stelle und blockt den Ball zu Rode, der in der Mitte auf Idrissou passt. Der Stürmer nimmt das Leder mit der Innenseite direkt und schießt ihn flach am sich vergebens streckenden Özcan zur 1:0-Führung ins linke Toreck (49.).

Nun versuchen die Hausherren nachzulegen, nehmen ihren ambitionierten Vorwärtsdrang aber nach einer gespielten Stunde zurück. In der 71. Minute wird dies bestraft. Nach einem Einwurf passt Nemeč auf Leitl, der an Schildenfeld vorbei für Akaichi auflegt. Der startet in den Strafraum, während Butscher zu tief steht und das Abschießen aufhebt. Akaichi behält die Nerven und schiebt das Leder flach an Nikolov vorbei ins rechte Toreck zum 1:1.

Die Adler agieren nun zunächst wie gelähmt, können sich aber zehn Minuten vor dem Abpfiff wieder aufrappeln und rennen den gegnerischen Strafraum mit der gebotenen Vehemenz an, so dass Ingolstadt keine Zeit mehr zum Luftholen bekommt. Meier, Idrissou und Friend bieten sich gute Chancen, aber was nicht sein soll, soll nicht sein: 22:4 Torschüsse und ein Chancenverhältnis von 8:1 reichen der Eintracht nicht für den Sieg.

Nachklapp

Mit 68 Punkten belegt die Eintracht nach dem 34. Spieltag trotzdem den zweiten Platz hinter der SpVgg Greuther Fürth und hat damit das Rennen um einen der Aufstiegsplätze zur Bundesliga erfolg-

reich bestritten. Die so schlecht in die Saison gestarteten Ingolstädter landen letztendlich auf dem zwölften Platz und verbleiben in der Zweitliga.

FC Ingolstadt – Eintracht 1:1

Ingolstadt:

Kirschstein, Görlitz, Biliskov, Matip, Fink, Bambara, Metzelder, Buchner, Leitl (90. Quaner), Hartmann (90. Pisot), Buddle (80. Caiuby)

Eintracht:

Nikolov, Jung, Anderson, Schildenfeld, Djakpa, Schwegler, Rode (78. Korkmaz), Köhler (71. Matmour), Meier, Gekas (78. Hoffer), Idrissou

Schiedsrichter:

Schiedsrichter: Fischer (Hemer)

Tore:

Tore: 1:0 Leitl (73.), 1:1 Matmour (90.)

Zuschauer: 9.800.

Eintracht – FC Ingolstadt 1:1

Eintracht:

Eintracht: Nikolov, Jung, Anderson, Schildenfeld, Butscher (76. Matmour), Schwegler, Rode (72. Kittel), Köhler, Meier, Idrissou, Hoffer (81. Friend)

Ingolstadt:

Özcan, Görlitz, Biliskov, Gunesch, Schäfer, Matip (68. Quaner), Ikeng, Leitl, Caiuby, Heller (58. Akaichi), Schäffler (67. Nemeč)

Schiedsrichter:

Dankert (Rostock)

Tore:

1:0 Idrissou (49.), 1:1 Akaichi (71.)

Zuschauer: 38.000



Links: Eintracht-Schlussmann Oka Nikolov beim Gastspiel in Ingolstadt in Aktion.

Rechts: Beim Wiedersehen in Frankfurt für die Eintracht am Ball: Bamba Anderson. Fotos: Eintracht-Archiv



Großer Bahnhof: Die Eintracht-Fußballschule in China. Unten: Manuel Hiemenz in Aktion. Fotos: Eintracht-Frankfurt-Fußballschule.



Lost in Translation

In China wird das Fußballspiel ein wenig anders interpretiert

Die nächste Episode der Serie „15 Jahre Eintracht-Frankfurt-Fußballschule“ wirft den Blick auf einen ganz besonderen Meilenstein: das erweiterte Auslandsengagement.

Von Manuel Hiemenz

Ob Abu Dhabi, Pretoria oder Shanghai, die internationalen Auftritte haben dem Team von Charly Körbel ganz neue Dimensionen eröffnet. Neben jeder Menge Gastfreundschaft und Sportbegeisterung erlebten die Trainer auch eine Reihe kurioser Anekdoten. Als Fußballschulen-Organisator habe ich in der chinesischen Millionen-Metropole Changsha im vergangenen August folgendes erlebt:

China ist ein aufregendes Land. Uralte Kultur, freundliche Menschen, eine Nation im Umbruch. Wer noch nie dort war, kann von den ersten Eindrücken leicht überwältigt werden. Mit unserer Fußballschule haben wir nunmehr 15 Jahre Erfahrung in der Durchführung von Trainings-Camps aller Art. Bei unserem Aufenthalt in Changsha haben wir aber ungeahnte Improvisations-Qualitäten an den Tag legen müssen. Vielleicht der größte Unterschied zwischen China und Deutschland besteht in der Ver-

bindlichkeit von Absprachen. Unsere frühzeitige Planung von Trainingsabläufen und Inhalten konnten wir schon am ersten Trainingstag über den Haufen werfen, da sich die Situation vor Ort ein wenig anders darstellte als abgesprochen. Material, Platzbelegung, Teilnehmerzahlen, Pünktlichkeit – alles sehr dehnbare Begriffe. Bei uns in Deutschland sagt man ja, Fußball sei Tagesgeschäft. Zumindest in Changsha kann man sagen, es ist eher ein Stundengeschäft.

Mit Händen und Füßen

Wohl dem, der immer einen Plan B in der Tasche hat. Glücklicherweise konnten wir uns auf unseren Fundus an Trainingsübungen verlassen und uns stets an die örtlichen Begebenheiten anpassen. Die Kids dankten es mit Begeisterung und Engagement. Auch das Interesse von Trainern aus der Umgebung war geweckt, und so wurden wir gefragt, ob uns ein paar Jugendtrainer bei der Arbeit über die Schultern schauen dürften. Selbstverständlich haben wir zugesagt. Allerdings staunten wir dann nicht schlecht, als zwei Reisebusse vorfahren und gefühlte 200 Trainer plötzlich um uns herum standen und alles mit ihren Smartphones aufnah-

men. Die uns zur Seite gestellten Dolmetscher konnten einem solchen Andrang natürlich nicht Herr werden, daher versuchten wir mit Händen und Füßen zu vermitteln, worauf es in den einzelnen Übungen ankam. Das war sicher ein lustiger Anblick.

Auch fußballerisch waren die Camps eine spannende Aufgabe, da das Spiel in China ein wenig anders interpretiert wird, als wir das von zu Hause gewohnt sind. Die Jungs legen bei ihren Aktionen ein enormes Tempo an den Tag. In Sachen Schnelligkeit ist das top. Allerdings nutzt das Tempo wenig, wenn man dabei den eigenen Ball überholt. Bei Technik, Koordination und Taktik gibt es sicher noch Nachholbedarf. Aber genau dafür waren wir ja dort.

Man könnte die Liste der Anekdoten noch eine Weile weiterführen. Für uns war es in jedem Falle eine unheimlich bereichernde Erfahrung. Nicht nur wegen des uns entgegengebrachten Respekts und der Gastfreundschaft. Es war vor allem schön zu erleben, dass wir trotz kultureller Unterschiede so leicht über das Fußballspiel eine Verbindung schaffen konnten. Für die Begeisterung in den Augen der Kids brauchten wir jedenfalls keinen Übersetzer.

Bilder von den Auslands-Camps finden sich auf der Webseite der Eintracht-Fußballschule und auf Facebook: [facebook.com/eintracht.fussballschule](https://www.facebook.com/eintracht.fussballschule).



Klimaneutral zur Eintracht

Mit Businessstickets und Elektroauto in die Commerzbank-Arena

Seit vergangener Saison lobt Hessens größter Energiedienstleister Mainova zu jedem Heimspiel der Saison zwei Businessstickets für ein Heimspiel von Eintracht Frankfurt aus. Zusätzlich bekommt der Gewinner von einem Autohaus ein Elektrofahrzeug für zwei Tage gestellt.

Mit dem Elektrofahrzeug kann der Gewinner zum Stadion fahren und auf dem Stromtankstellenparkplatz der Mainova direkt neben dem Eingang zum Businesscenter parken. Für das Spiel gegen den FC Schalke 04 am 28. Februar gewann Norbert Schichtel die Tickets. Der langjährige Eintracht-Anhänger wurde am Spieltag von Uwe Berlinghoff, Bereichsleiter Kommunikation und Politik der Mainova AG, an der Stromtank-

stelle in Empfang genommen. Dort wurde er in die Funktion der Stromtankstelle eingewiesen und mit den richtigen Fan-Utensilien für das Spiel ausgerüstet.

„Das war ein wunderbares Erlebnis“, sagte Norbert Schichtel voller Euphorie nach dem Spiel. Er sei das erste Mal Elektroauto gefahren. Sein Parkplatz stand unmittelbar an den Aufzügen zum Stadion – mehr Komfort und kurze Wege gehen nicht. „Uwe Berlinghoff von der Mainova hat uns sehr nett empfangen. Essen und Trinken im VIP-Bereich waren toll, die Sitze super“, geriet Schichtel ins Schwärmen. Sein Fazit: „Wir haben den Abend sehr genossen. Und bei der Eintracht bleibe ich trotz des Ergebnisses weiterhin optimistisch.“



Uwe Berlinghoff nimmt den Gewinner Norbert Schichtel in Empfang.

Wo man sein kann, wie man ist

Der EFC Backstage aus dem Nordend steuert auf seinen 20. Geburtstag zu



Aus dem Nordend nach Bordeaux: Auch die „Backstager“ trugen an diesem Tag orange.



EFC-Präsidentin Elke Mayer bei einem Heimspiel. Fotos: privat

Nomen est omen. Fußballfans aus dem Nordend und Bornheim schauten in der Kneipe Backstage regelmäßig die Eintracht. Und gründeten einen Fan-Club – namens Backstage. Der Zusammenhalt ist groß, bald wird ein Jubiläum gefeiert. Aber nicht im gemeinsamen „Wohnzimmer“ am Alleenring.

Von Stefan Fritschi

Der erste Abstieg nach 97 Jahren Erstklassigkeit, das musste erst einmal verkraftet und verarbeitet werden. In welcher Form auch immer. Auch wenn es aus sportlicher Sicht ein hartes Los war, sich mit Leichtgewichten unterschiedlicher Couleur messen zu müssen – in der Zweitliga-Premieren-Saison landeten Mainz 05 sowie die Stuttgarter Kickers und die Spvgg. Unterhaching gar vor der SGE –, große Teile der Anhängerschaft nahm das Schicksal an. Und vielleicht sogar mehr als das. „Es gab damals eine Aufbruchstimmung“, erinnert sich Elke Mayer, die Präsidentin des EFC Backstage.

Das spiegelte sich nicht nur auf der Gegentribüne wider, wo sich die Frankfurter Ultras begannen zu formieren und die Fankultur neu gestalteten. Auch bei vielen anderen Fans, die häufig oder immer ins Waldstadion gingen oder zumindest via Bezahl-TV die Spiele verfolgten, entwickelte sich eine Art Jetzt-erst-recht-Mentalität. So auch in einer Schankstube an der Rothschildallee. „Früher gab es nicht so viele Kneipen, in denen man Fußball schauen konnte. Im Backstage hatten sich viele Leute gekannt und nach dem Abstieg beschlossen, einen Fan-Club zu gründen“, erinnert Mayer an den Mai 1996. Am vierten Tag des Monats waren die Riederwälder nach einer desolaten Leistung gegen Schalke 04 (0:3) abgestiegen. Nur neun Tage später – zwischen dem Auswärtsmatch in Düsseldorf (2:2) und dem vorerst letzten Bundesliga-Spiel gegen den HSV (1:4) – gründeten die Eintracht-Freunde aus dem Backstage ihren gleichnamigen EFC.

„Es war schnell klar, dass der Fan-Club so heißen wird. Am Anfang waren es um die

zehn Leute, die kamen hauptsächlich aus dem Nordend und aus Bornheim. Inzwischen ist es breiter gestreut. Wir haben auch einen aus Hamburg und einen aus Essen, er hat sogar eine Dauerkarte“, schildert Mayer. Bleibt da für ihn etwa auch noch Zeit, Spiele von RWE im rauen Bergeborbeck oder im bürgerlicheren Süden bei Schwarz-Weiß Essen zu sehen? „Nicht dass ich dies wüsste“, entgegnet Elke Mayer flugs.

Seit 1999 ist sie im EFC aktiv und seit acht Jahren die Vorsitzende. Von den Gründungsmitgliedern sind noch Frank „Pio“ Piossek und Walter Lottre am Ball. Nur wenige Wochen später zog Peter Bodung nach. Er löste später auch Erik Knop als Premieren-Präsi ab. Und erzählt genüsslich von einer Auswärtsfahrt, die es vielleicht niemals mehr geben wird. Die Eintracht spielte in München – und verlor nicht wie eigentlich immer, sondern entführte dank Alexander Schurs und Jan-Aage Fjørtofts Treffer die Punkte aus dem Olympiastadion. Das war im November 2000. „Wir hatten einen glühenden Bayern-Fan mitgenommen. Und im Gasthaus am Spitzingsee, wo wir nächtigten, haben wir gerufen ‚Zieht den Bayern die Lederhosen aus!‘ Er stand auf einem Tisch und hat sie tatsächlich ausgezogen.“

Der Spitzingsee liegt südlich von München, unweit der Grenze zu Österreich. „Dort hatte der Stadt Frankfurt ein Haus gehört, es ist aber verkauft worden. Früher haben wir unsere Fahrten nach München mit dem Spitzingsee verbunden“, sagt Elke Mayer, die sich besonders an das 0:0 erinnert, bei dem Oka Nikolov mit gefühlten 109 Paraden über sich hinauswuchs.

Baku, Bordeaux und Porto

Für Auswärtsspiele organisierten die Backstager einst eigene Fahrten. Inzwischen werde laut Mayer mit zwei Fan-Clubs („Alte Liebe“ und „Frankfurter Niveau“) kooperiert. An die Grenze der Belastbarkeit gehen die EFCler aber nicht, auf eine Reise zum Abendspiel nach Berlin etwa wurde verzich-

tet. Tagestouren seien es im Normalfall, so Elke Mayer. Mal abgesehen von Europapokaltrips nach Baku, Bordeaux oder Porto.

Etwa 50 Mitglieder zählt der EFC Backstage derzeit, davon haben 21 Dauerkarten im Block 33 K. Vor- und Nachbereitung gibt es beim „Bratwurst Walter“ an der Straßbahnhalttestelle. Dort also, wo die Wurstklopse viel zu schnell ausgehen. „Wir treffen uns aber auch außerhalb des Fußballs. Es sind Freundschaften in all den Jahren gewachsen“, beschreibt Mayer die Binnenstruktur. „Wenn jemand Unterstützung braucht, dann wird auch geholfen“, ergänzt EFC-Mitglied Tomas Burger.

Eher ältere Semester gehören dem EFC Backstage an, das Altersspektrum liegt zwischen Ende 40 und Mitte 60. Trotz großer Fan-Erfahrung und gewisser Gesetztheit: Die „Backstager“ sind aufgeschlossen für die Aktivitäten in der Kurve und kritisieren die Law-and-Order-Attitüde seitens der Fußball-Organisationen. „Ich kann die DFL nicht verstehen“, sagt Burger. „Heutzutage macht man ein Gedöns, wenn ein Bengalo abgebrannt wird. Bei den Skispringern wird es gestattet.“

Auch Elke Mayer bemängelt die harte Haltung seitens des DFB-Sportgerichts nach den Pyroeinlagen von Aue und gegen Darmstadt: „Ein Choreographie-Verbot ist übertrieben. Die DFL will einen Keil in die Fanszene treiben und Stimmung gegen die Ultras machen.“ Auch Peter Bodung hält solche Strafen für Korrektur-würdig: „Was die Fans machen, sieht doch oft aggressiver aus, als es wirklich ist.“ Trotzdem sollte jeder Fan überdenken, was er für ein Bild vermittelt. Burger hält den Zusammenhalt in der Fanszene in Frankfurt für wichtig. „Früher war das auch mal anders.“

Einigkeit im eigenen Fan-Club besteht auf jeden Fall darüber, dass das 20-jährige Bestehen im Mai entsprechend gefeiert wird. Die Stammlokalität ist freilich dafür etwas zu klein, denn jedes Mitglied könne noch Freunde mitbringen, sagt Elke Mayer. Es läuft vermutlich auf ein Grillfest hinaus. Ans Eingemachte – der EFC-Jahresbeitrag pro Mitglied beläuft sich inzwischen bei 40 Euro – muss da schon gegangen werden. So oder so, dem Backstage wird der EFC Backstage die Treue halten. Das war unter dem alten Besitzer so, und daran wird sich laut eigenem Bekunden auch unter der neuen Besitzerin nichts ändern. Regelmäßige Treffen sowie ein Sommerfest und eine Nachweihnachts-/Neujahrsfeier gehören zum EFC-Repertoire. Elke Mayer: „Im Backstage kann man sich wohlfühlen. Hier kann man sein, wie man ist.“

Fan Block

Jahrbuch

Zur neuen Saison gibt die Eintracht immer ein Jahrbuch heraus, in dem die Mannschaft vorgestellt und der Blick auf die Saison geworfen wird. In einem Museum ist das andersrum. Dort kommt das Jahrbuch zu Beginn des Jahres und beschäftigt sich, dem Auftrag gemäß, mit der Vergangenheit.

Ab sofort gibt es im Eintracht Frankfurt Museum das Jahrbuch 2015, in dem auf die vielen Veranstaltungen rund um die Geschichte der Eintracht zurückgeblückt wird. Im Jahrbuch gibt es auch eine Bilderserie zum alten Waldstadion, eine Sammlung kurioser Fanartikel und die ausführliche Geschichte der Tischtennisabteilung.

Schwerpunkt der Ausgabe 2015 ist das Thema „Die Eintracht in der Literatur“. In Werken von Goethe, Schiller, Shakespeare, Brecht, Karl May, Voltaire, Oscar Wilde und Maxim Gorki wird die Eintracht hier „belegt“. Ein Interview mit dem Schriftsteller und Eintrachtfan Ronald Reng und eine Auflistung aller Eintracht-Literatur runden das 90-seitige Heft mit vielen Fotos ab. Das Jahrbuch kostet 5 Euro. Für „Erstbesteller“ gibt es ein ganz besonderes Angebot. Alle vier Museumsjahrbücher gibt es (leider noch ohne praktischen Schuber) für 15 Euro.



Unterwegs in Sachen Eintracht: Der EFC Backstage auf dem Weg nach Bochum.

„Ribbeck ist der schlechteste Trainer“

Weltmeister Thomas Berthold nimmt auch heute noch kein Blatt vor den Mund

Bei der Frankfurter Eintracht spielte sich Thomas Berthold einst in den Blickpunkt. Später folgten Stationen in München und Stuttgart. Seinen sportlichen Höhepunkt erlebte der gebürtige Hanauer allerdings nicht in Deutschland, sondern in Italien – im weinroten Trikot der Roma und im weißen mit dem Bundesadler auf der Brust.

Von Stefan Fritschi

Es war ein Moment für die Ewigkeit. Und das in der ewigen Stadt, die sein Zuhause war. 8. Juli 1990, Stadio Olimpico in Rom. Andreas Brehme nahm kurz vor dem Ende aus elf Metern Maß und ließ mit einem präzisen Flachschuss dem argentinischen Keeper Sergio Goycochea keine Chance; es blieb das einzige Tor an diesem Abend. Thomas Berthold stand da zwar nicht mehr auf dem Feld, doch die Freude über den dritten WM-Titel nach 1954 und 1974 dürfte die Auswechslung nach 73 Minuten schnell in den Hintergrund gedrängt haben. Es sei ihm klar gewesen, dass er das komplette Spiel nicht durchhalten würde, die Ischiassnerven hatten ihm zugesetzt. Wäre dem nicht so gewesen, hätte der Verteidiger den klaren Favoriten schon in Halbzeit eins in Führung bringen können. „Andy Brehme hat geflankt, doch ich kam nicht rechtzeitig hoch, konnte deshalb den Ball nicht drücken“, erinnert sich Berthold.

Doch grämen ob der vergebenen Chance brauchte er sich nicht. Zu überlegen agierte das deutsche Team gegen die „Gauchos“, ähnlich, wie es den bisherigen Turnierverlauf geprägt hatte. Vor allem dank der Italien-Legionäre Lothar Matthäus, Jürgen Klinsmann, Brehme (alle Inter Mailand) und der Hanauer Fraktion beim AS Rom, Rudi Völler und Berthold; Thomas Häßler stand mittelbar vor einem Engagement bei Juventus Turin. „Wir waren von Anfang der Turnierfavorit. Der WM-Triumph war auch absolut verdient, es gab keine großen Schwankungen“, betont Thomas Berthold. Doch nicht nur die Qualität war ausschlaggebend für den Triumph. „Jeder Spieler war auf den Titel fokussiert. Und wir waren auf den Punkt fit.“

Silberware gab es für ihn ein Jahr später noch einmal auf dem Apennin. Pokalsieg mit der Roma im nationalen Wettbewerb gegen die Sampdoria aus Genua. Ein Treffer bei einem Finale im Olympiastadion sollte Berthold dann doch noch gelingen, als er beim 3:1-Hinspielerfolg traf.

Einen Europapokalsieg konnte Berthold allerdings nicht feiern – obwohl er zwei Mal ganz nah dran war. Sowohl mit dem AS



1990: Thomas Berthold, weltmeisterlich eingerahmt von Brehme und Klinsmann. Foto: imago

Rom (0:2 und 1:0 im UEFA-Pokalfinale 1991 gegen Inter) als auch mit dem VfB Stuttgart. Mit den Schwaben hatte er zwar den DFB-Pokal (1997) gewonnen, doch ein Jahr später im Rasunda-Stadion zu Solna war der FC Chelsea etwas zu clever. Trotz eines herausragenden Verteidigers Berthold.

In solche sportliche Sphären hatte es Berthold im Jersey von Eintracht Frankfurt nie geschafft. Der 1,85-Meter-Mann kam bei der SGE in einer Zeit groß heraus, in der der Blick stets nach unten gerichtet werden musste. Trotzdem brachte er es in Diensten der Riederwälder auf 21 Einsätze im Nationalteam (insgesamt 62), das ist ihm hoch anzurechnen. Nur Jürgen Grabowski (44), Bernd Hölzenbein (40), Andreas Köpke (25) und Rudolf Gramlich (22) weisen mehr auf.

In seiner Premiersaison als Eintracht-Profi (1982/83) wirkte der damals 18-Jährige in sieben Partien mit und erzielte einen Treffer für den Tabellenzehnten. Ein Jahr später war er bereits Stammkraft (28/3) der „Weise Bubis“, die über den Umweg Relegation (5:0 und 1:1 gegen den MSV Duisburg) noch den Klassenerhalt schafften.

Trotz der in der zweiten Saisonhälfte einsetzenden positiven Entwicklung – der Eintracht gelang es nicht, sich zu stabilisieren. Nach Platz zwölf (1984/85) entging die SGE in den folgenden beiden Spielzeiten nur knapp der Relegation – und Thomas Bert-

hold zog es nach fünf Saisons samt 111 Einsätzen und 17 Toren nach Italien. Allerdings zunächst in den Norden zu Hellas Verona, ehe er zwei Jahre danach zur Roma wechselte. In Italien fühlte er sich am wohlsten, dort gab es die meiste Anerkennung. „So groß die Begeisterung nach dem WM-Titelgewinn auch war. In Italien ist die Wertschätzung für die Spieler, die etwas erreicht haben, generell größer als in Deutschland. Der Fußball hat dort einen anderen Stellenwert, kulturell bedingt“, sagt Berthold.

Eine Einschätzung, die in seiner Zeit bei den Münchner Bayern gründlich reifte. An der Säbener Straße kam es schnell zum Konflikt mit Erich Ribbeck. Während seiner zweiten und letzten Runde beim FCB landete Berthold sogar auf der Tribüne. „Erich Ribbeck ist der schlechteste Trainer, den ich jemals erlebt habe“, sagt der Hesse. Dass Thomas Berthold keine Beziehung zu Bayern München hat, ist nicht nur wegen Ribbeck nachvollziehbar. Bayerns Schatzmeister Kurt Hegerich hatte ihn als „bestbezahlten deutschen Golfprofi nach Bernhard Langer“ tituliert. Das blieb hängen, das schmerzt auch noch viele Jahre danach.

Bei seiner dritten Station erlebte er seine beste Zeit im deutschen Profifußball. Acht Jahre spielte Thomas Berthold für den VfB Stuttgart und genoss den Ruf als schneller und technisch beschlagener, aber auch har-

ter Verteidiger. Fünf Mal flog er im weißen Trikot mit dem roten Bruststring vom Platz – damit liegt er schwabenintern anno 2016 noch auf Rang zwei. Seine aktive Laufbahn ließ Thomas Berthold im türkischen Adana ausklingen. Er war dem Ruf seines ehemaligen VfB-Trainers Jogi Löw gefolgt.

So resolut Thomas Berthold einst seine Gegenspieler bearbeitete, so entschieden wählt er heute Worte, um Missstände im deutschen Fußball aufzuzeigen. Als Kolumnist, als Experte im TV. Die Eintracht bekommt auch ihr Fett weg – gerade in diesen Tagen. „Rumpelfußball“ attestierte er jüngst Trainer Armin Veh. Diese Meinung hat der Weltmeister von 1990 gewiss nicht exklusiv.

Abpfiff



Es ist nur Fußball

Was schreibt man jetzt im Abpfiff? Einen Abgang vielleicht? Immerhin ist die Eintracht auf den Relegationsplatz abgerutscht. Schimpft man also auf Mannschaft, Trainer und Vorstand? Ist man verzweifelt oder nimmt man die Sache besser auf die Schippe? Gibt man vielleicht Durchhalteparolen aus, wägt man die Chancen im Abstiegskampf ab, macht man auf Optimismus? Appelliert man an die Fans oder verkündet man den Weltuntergang? Ganz ehrlich: Ein Vergnügen ist so ein „Abpfiff“ gerade nicht, egal wie man's angeht.

Ich könnte mir ganz gut vorstellen, einfach mal die Klappe zu halten. Geschrieben worden ist zum Thema ja schon viel. Das Problem ist nur, dass dann hier ein großer weißer Fleck zu sehen wäre. Und das geht nicht, sagt mein Chef. Also los, schreib etwas Kluges, etwas Charmantes oder wenigstens etwas Lustiges. Hm... oder wie wäre es mit ein bisschen nacktem Realismus? Das ist nämlich so: Wir alle können und werden nicht beeinflussen, wie es mit der Eintracht weiter geht. Nicht mit Gesängen, nicht mit Meckerei und auch nicht mit Liebeszug. Wir können mitfiebern, hoffen oder von mir aus schimpfen, es wird nichts ändern. Die Spieler müssen es reißen und wissen das auch. Außen herum tut man, das ist meine Überzeugung, gut daran, die Sache entspannt zu betrachten. Ärgern Sie sich nicht zu viel: Es ist nur Fußball. Roland Stipp



Frankfurter
Neue Presse

PARTNER

und



Frankfurter
Sparkasse 1822

PRÄSENTIEREN:

GEHEN SIE UNS INS NETZ!

IHR TIPP IST GEFRAGT



hol-dir-die-adlercard.de

Tippen Sie beim Frankfurter Neue Presse Tippspiel die Begegnungen der Fußball-Bundesliga-Saison 2015/16 und gewinnen Sie attraktive Preise.

Die Spielregeln und weitere Infos gibts im Internet auf www.fnp.de/tippspiel

Eine Liga für sich: das neue Sparkassen-KidsKonto Adler





Frankfurter
Sparkasse 1822



Frankfurter
Sparkasse 1822

IM HERZEN VON EUROPA...

SOCIETÄTS
VERLAG

Henni Nachtsheim
Michael Apitz

Adlerträger

Bonifaz Pfaff, Enkelin Lilli und Papagei „Adler“ sind große Eintracht Frankfurt-Fans. Lilli will viel über den Traditionsclub wissen und löchert ihren Opa. Mit herrlichen Comic-Zeichnungen und kurzweiligen Texten blicken Henni Nachtsheim und Michael Apitz auf die bewegte Geschichte ihres Herzensvereins zurück und bringen Groß und Klein zum Lachen.

Klappenbroschur · 160 S.
ISBN 978-3-95542-119-9
14,80 Euro



HENNI NACHTSHEIM
MICHAEL APITZ

Adlerträger

LILLI PFAFF UND DIE GESCHICHTE
VON EINTRACHT FRANKFURT

FAN-TIPP



SOCIETÄTS
VERLAG



WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE



069/7501-4297



VERTRIEB-SV@FS-MEDIEN.DE